Thorner Zeitung

Thoruniensis Civitas

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 256 — Donnerstag, den 31. Oktober — 1895.

Rundschau.

Nachdem das preußische Staatsministerinm sich für die Wiedereinbringung der im vorigen Jahre im Reichstage unvollendet gebliebenen Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozeßordnung schlüssig gemacht hat, steht zu erwarten, daß der Bundesrath, der ja schon im Vorjahre die Novelle gründlich durchberathen hat, die Vorlage so rechtzeitig fördern wird, daß sie dem Reichstage gleich bei seinem Zusammentreten am 26. November zugehen wird. Die traurigen Erfahrungen die man im Reichstage im vorigen Winter mit der Kommissionsberathung gemacht hat, haben bei allen Parteien ihren Eindruck hinterlassen, und es ist zu erwarten, daß in diesem Jahre alles aufgeboten werden wird, nun eine Wiederholung eines solchen für das parlamentarische Ansehen sehr bedenklichen Verhaltens zu vermeiden. Immerhin ist aus diesem übergründlichen Berathungen wenigstens das eine Gute hervorgegangen, daß man weiß, daß der Reichstag den wesentlichsten Grundgedenken der Novelle, vor allem die Einführung der Berufung, den Racheid, die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, der Vermehrung der Zuständigkeit der Schöffengerichte in seiner großen Mehrheit seine Zustimmung ertheilen wird. Andrerseits ist aber auch das Staatsministerium den Wünschen der Justizkommission entgegengekommen, besonders gilt dies bezüglich der weiteren Ausdehnung des Systems der Privatstrafklagen. Während dasselbe zur Zeit nur für Beleidigungen und leichte Körperverletzungen gilt, soll es fortan dem Verletzten möglich sein, in einer Anzahl weiterer Fälle, bei denen das öffntliche Interesse mehr in den Hintergrund tritt, z. B. in Fällen des Hausfriedensbruchs, erheblicher Körperverletzungen 2c. auch ohne Dazwischentreten der Staatsanwaltschaft die Hälfte der Strafgerichte nachzusuchen.

Ueber die Denkschrift und den Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs, wie sie dem Reichstage zugleich mit dem Gesetzentwurf unterbreitet werden wird, wird offiziös gemeldet, daß dieselbe nicht allein bezwecke die Uebersicht des Inhalts des großen Rechtsbuches sowie der einzelnen Haupttheile desselben zu geben. Sie unterzieht auch die einzelnen richtigen Fragen dieser Haupttheile einer näheren Erörterung, in welcher die Erledigung, die sie in dem bürgerlichen Gesetzbuche gefunden haben, das Verhältniß der aufgenommenen Rechtssätze zu dem in den verschiedenen Theilen Deutschlands geltenden Rechte nebst den Abweichungen von dem letzteren und endlich die Gründe der getroffenen Entscheidung wenigstens für die strittigen Hauptfragen dargelegt werden. Diese Darstellungen gaben ein deutliches und vollständiges Bild von der gesetzgeberischen Behandlung der einzelnen Fragen und lassen die leitenden Gesichtspunkte bestimmt erkennen, von denen diese beherrscht werden. Die Denkschrift ist daher von hoher praktischer Bedeutung für alle diejenigen, welche sich einen Ueberblick über das ganze gesetzgeberische Werk und über den Geist, von dem es getragen ist, verschaffen wollen; ebenso aber auch für diejenigen, welche sich über die Stellung des neuen Gesetzbuches zu einzelnen brennenden Tagesfragen, wie der Frage der Entmündigung, des Vereinsrechts etc. unterrichten wollen, und die schon aus der Denkschrift den gewünschten Aufschluß erhalten können. Auch für den praktischen Gebrauch giebt die Denkschrift für das Verständniß und die Auslegung der Rechtssätze wichtige Fingerzeige.

In den Bundesstaaten hält man an der Hoffnung fest, daß die Reichsfinanzreform womöglich noch in der Finanzperiode 1896/98 zur Einführung gelangen werde. Diese Hoffnung wenigstens sprach der Staatsminister Dr. Vollert bei der Eröffnung des Laudtages von Reuß j. Linie offen aus, indem er zugleich bedauerte, daß die Auseinandersetzung zwischen den Finanzen des Reiches und denen der Einzelstaaten noch immer nicht zum Ziele geführt hätte und es immer noch nicht feststehe, daß die Bundesstaaten bei weitem höhere Beträge an das Reich abzuführen hätten, als sie vom Reiche bekämen. — Vor 1898 könne sich die Hoffnung der preußischen Staatsregierung allerdings nur im Falle einer Auflösung des Reichstages erfüllen.

Der Bund der Landwirthe will den Versuch machen sich auch den bayrischen Bauernvereinigungen anzugliedern. Im Laufe des November wollen die Herren v. Ploetz und von Manteuffel in München eine Versammlung abhalten, die den Anschluß der ober- und niederbayrischen Landwirthe bezwecken soll. Die gleiche Agitation ist in verschiedenen bayrischen Provinzen in Aussicht genommen. Bei der Eigenart der bayrischen Bauernbündler dürfte dieser Versuch ebenso resultatlos verlaufen, wie die Reise des Herrn v. Ploetz nach dem Rheinland und Westfalen.

In Bezug auf genossenschaftlichen Getreideverkauf und Getreidelagerhäuser hat die Kommission der königl. Landwirthschaftsgesellschaft zu Hannover eine Resolution angenommen: Die Kommission ist zwar nicht in der Lage, auf Grund des bislang vorliegenden Materials ein definitives Urtheil über die Frage der Getreidelagerhäuser abgeben zu können. Sie glaubt jedoch empfehlen zu sollen, in der Voraussetzung, daß die regierungsseitig zu erbauenden Lagerhäuser den Landwirthen gegen mäßige Pacht überlassen werden, der Angelegenheit fortlaufend eingehende Beachtung zu schenken, vor der Hand aber bis zur weiteren Klärung der Sache keine ferneren Schritte zu thun, sondern diesbezügliche Erfahrung abzuwarten. Dagegen ist die Kommission der Meinung, daß in der Anbahnung des genossenschaftlichen Getreideverkaufs besonders den kleinen Landwirthen unter Umständen ein Mittel zur Erzielung besserer Preise gegeben ist.

Bei der im Wahlkreise Dortmund am 5. November stattfindenden Stichwahl zwischen dem nationalliberalen Moeller und dem Sozialdemokraten Dr. Lütgenau hatte alle Welt angenommen, daß das den Ausschlag gebende Centrum Mann für Mann für den Nationalliberalen eintreten würde. Merkwürdiger Weise proklamirt jetzt der klerikale „Westfäl. Merkur“, daß für die Centrumsanhänger bei der Stichwahl „natürlich Stimmenthaltung“ geboten sei: Sollte die Parole der Wahlenthaltung, was wir jedoch billig bezweifeln zu dürfen glauben, allgemein befolgt werden, so wäre der Sieg des Herrn Moeller immer noch zweifelhaft. — Jedenfalls giebt das Verhalten des Centrums wieder einmal recht sehr zu denken; es genügt der Hinweis: Wer Augen hat zu sehen, der sehe — und, möchten wir hinzufügen, merke sich das für alle Zukunft!

Der Kolonialrath setzte seine Berathungen am Dienstag fort und erledigte, nachdem er am Tage zuvor den Etat von Deutsch-Ostafrika durchberathen hatte, den Etat von Togo, wobei der Befriedigung über die fortgesetzte günstige Entwickelung des Staatsgebietes Ausdruck gegeben wurde. Es wurde hervorgehoben, daß die Einnahmen in Togo eine erhebliche Steigerung erfahren haben und daß ein Reichszuschuß für dieses Schutzgebiet nicht in Anspruch genommen zu werden brauchte. Die sich anschließende Generaldebatte über den Etat von Südwest-Afrika gab Anlaß zur Erörterung der Fragen über die Besiedelung, die Erhebung von Zöllen und Abgaben, die Landungsverhältnisse an der Swakopsmündung, sowie über das Vorgehen einzelner im Schutzgebiete bestehender Gesellschaften. Die Verwaltung des Landeshauptmanns fand allseitige Anerkennung, und es wurde namentlich darauf hingewiesen, daß es sein Bestreben sei, die Einnahmen der Kolonie allmählich zu erhöhen, so daß zu hoffen stehe, daß nach nunmehr erfolgter Herstellung friedlicher Zustände auch das finanzielle Ergebniß der Verwaltung sich bessern werde. Besondere Beachtung fanden die von Major Leutwein gemachten Vorschläge, Eingeborene zum Waffendienst heranzuziehen und seine Anregung, den im Schutzgebiet wohnenden Deutschen die Erfüllung der Wehrpflicht daselbst zu ermöglichen.

Deutschland hatte bekanntlich im Jahre 1883 mit Madagaskar einen Handelsvertrag abgeschlossen und seither auf der Insel die Rechte einer meistbegünstigten Nation genossen. Es ist nun die Frage, ob Deutschland weiter im Besitze dieses Rechtes verbleiben wird, nachdem die Franzosen durch den Vertrag mit der Hovas-Regierung das Protektorat über jene Insel übernommen haben, wonach Frankreich das Recht zusteht, auf der Insel zu thun und zu verhindern, was ihm beliebt. Zur Zeit hat man sich in Paris über die Frage des deutschen Handelsvertrages mit Madagaskar noch nicht entschieden.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Oktober.

Der Kaiser ist nach zweitägigem Jagdaufenthalt in Liebenberg am Dienstag Abend nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückgekehrt. Staatssekretär des Auswärtigen v. Marschall wird sich heute zum Vortrag zum Kaiser nach Potsdam begeben.

Der Besuch der Kaiserin Friedrich in England ist endgiltig auf den Schluß des Januar verschoben worden. Die italienische Reise der Kaiserin wird erst nach dem Aufenthalt in England erfolgen. Wahrscheinlich wird die Kaiserin ihre Mutter nach Italien begleiten.

Im Coburger Residenzschlosse fanden Dienstag Sitzungen des Komitees zur Errichtung eines Denkmals für Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha statt, an welchen auch Herzog Alfred theilnahm.

Bei dem Festessen im Berliner Kaiserhof zur Feier des Gedächtnisses des Prinzen Friedrich Karl überreichte der Kaiser dem General Grafen Häseler als Zeichen besonderer Huld eine große photographische Aufnahme des Kaiserpaares und seines Gefolges, die am 17. Oktober in Colombey hergestellt ist.

Der Kaiser hat an den Norddeutschen Lloyd in Bremen anläßlich der beim „Vulkan“ in Stettin und bei der Schichau'schen Werft in Elbing Seitens des Lloyd gegebenen Aufträge zur Erbauung neuer Schnelldampfer folgendes Telegramm gerichtet: „Mit lebhafter Freude habe ich die Meldung von den großartigen Bestellungen entgegengenommen, wodurch zugleich die so erfreuliche Fortentwicklung des Norddeutschen Lloyd, sowie das so dankenswerthe Bestreben in Erscheinung tritt, die heimischen Werkstätten durch so vertrauensvolle Aufgaben zu stärken. Möchten die höchsten Erwartungen durch die Leistungen der Werften noch übertroffen werden.“

Dem Fürsten Bismarck hat der ehemalige englische Botschafter am deutschen Kaiserhofe Sir Malet einen Abschiedsbesuch in Friedrichsruh abgestattet.

Wer wird siegen?

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(76. Fortsetzung.)

„Noch ein paar Worte, Herr Vogler,“ begann er auf's Neue, „meine Frau hat mir sagen lassen, daß sie sehr grob von Ihrer Frau behandelt worden ist und daß Ihre Frau ihr die Thür gezeigt hat, das ist nicht in der Ordnung.“

„Ach, Unsinn, was kümmern mich die Weiber, ich habe wichtigere Dinge im Kopf, mein lieber Bielstock!“

„Ja, du liebe Zeit, das habe ich auch, — aber die Weiber können mit ihren bösen Zungen Schlimmes anrichten, und Ihre Frau ist recht unvorsichtig. Weil wir just allein und ungestört sind, Herr Vogler, so meinte ich, wir könnten nun, da Sie alles geerbt haben, mit einander abrechnen. Sie haben mir die Hälfte der Erbschaft versprochen, und da ich sieben Kinder zu ernähren habe —“

„Was ge'hn mich Ihre sieben Kinder an,“ zischte Vogler, stehen bleibend, „soll ich die vielleicht ernähren? — die Hälfte der Erbschaft, — es ist zum Lachen, wann sollte ich so etwas versprochen haben, Sie sind einfach verrückt?“

„Sachte, so haben wir nicht gewettet,“ erwiderte Bielstock, „der Spaß ist nicht angebracht, — Sie vergessen, daß wir ein Compagniegeschäft gemacht haben und daß ich Sie mindestens ins Zuchthaus bringen kann.

„Ah, wirklich?“ höhnte Vogler, „Sie vergessen eine Kleinigkeit dabei, nämlich, daß der Meineid auch mit Zuchthaus bestraft wird. Aber das ist ja alles Unsinn,“ setzte er rasch ruhiger hinzu, „wenn ein Compagniegeschäft sich in Unfrieden auflöst, gewinnt nur ein Dritter dabei. Natürlich bekommen Sie ihren reichlichen Antheil, sprechen Sie nur Ihre Frau zurecht, ich will mit der meinigen schon fertig werden. Nur vernünftig sein, lieber Freund, und zweierlei bedenken. Zuerst fehlt noch immer die Chatulle, worin das Baarvermögen in guten Papieren sich befindet —“

„Sie können Geld genug auf den schuldenfreien Kamphof aufnehmen,“ schaltete Bielstock ein.

„Das meinen Sie, ist aber nicht der Fall, ich will sagen, nicht im Handumdrehen gemacht. Dann dieser verflixte Brief, der mir wie Blei in den Gliedern liegt, — bringen Sie ihn mir, lieber Bielstock, ich wiege ihn mit Gold auf.“

„Darauf laß ich mich nicht ein,“ erwiderte der Tischler grob, „entweder — oder — Herr Vogler! — Ich muß morgen fünftausend Mark gebrauchen, — als Abschlagsumme, versteht sich, die müssen Sie mir bis Mittag geben“

„Sie sollen bis Mittag das Geld haben,“ sagte Vogler freundlich, „ich muß es aber erst von meinem Bankier holen und werde es Ihnen auf dem Rückwege selber vorbringen, weil es besser ist, daß Sie sich morgen in Rundheim nicht sehen lassen.“

Bielstock war zufrieden und die beiden würdigen Kumpane schieden mit einem Händedruck von einander.

Vogler schlief in dieser Nacht nur wenig, er suchte in allen Stuben noch einmal in jedem Schrank, jedem Raum und Behältniß, wo sich möglicherweise die kostbare Chatulle befinden konnte! Vergebens, sie war nirgends zu finden. Hatte er eine Ahnung von dem geheimen Wandschrank des geizigen Urgroßvaters Kamp gehabt! —

Am nächsten Morgen schien er mit sich im Reimen zu sein. Nachdem er die Werthsachen der Verstorbenen verschlossen und die goldene Uhr mit der langen schweren Kette, welche seine Frau sich ausgesucht, zu sich gesteckt hatte, wobei ein hämisches Grinsen, bei welchem die Zungenspitze schlangengleich hervorkam, sein Gesicht verzerrte, packte er in seine große Brieftasche eine Menge Banknoten, die er ebenso wie das Geld in seiner Börse sorgfältig nachzählte, barg dann ein Bündel Werthpapiere in der tiefen Tasche seines Ueberziehers und war reisefertig.

Mit der ruhigsten Miene gab er der Wirthschafterin und dem Oberknechte die nöthigen Anweisungen, weil er wohl über acht Tage fortbleiben werde, und ließ anspannen. Er nahm nur einen Reisesack mit, den er selber gepackt hatte, doch als er die kleine Chaise bestieg und seinen Blick über Haus und Hof schweifen ließ, da wurde sein Gesicht erdfahl und seine Augen wie von einem Schleier überzogen.

Er ließ sich direkt nach dem Bahnhofe der Stadt fahren und befahl Krischan, der als Kutscher fungirte, sogleich nach Hause zurückzukehren. Seinen Reisesack gab er dem Portier zur Verwahrung, erkundigte sich dann genau nach dem Abgange des hannoverschen Zuges und begab sich eiligen Schrittes, weil er nur eine Stunde Zeit hatte, zu seinem Bankier, von dem er auf seine Werthpapiere gegen die üblichen Prozente eine hohe Summe verlangte.

„Ich stehe in Unterhandlung wegen eines Ritterguts im Hannoverschen,“ erklärte er dem verwunderten Bankier, „will den Kamphof verkaufen, muß aber die Baarsumme von zweimalhunderttausend Mark erlegen. Sie wissen, daß mein Hof schuldenfrei ist —“

(Fortsetzung folgt.)

Der „Nordd. Allg. Ztg." zu Folge wird der vortragende Rath im Kultusministerium Geheimer Regierungs-Rath von Moltke binnen Kurzem die Stelle des ausscheidenden Geheimen Ober-Regierungs-Raths Dr. Jordan als Direktor der Nationalgallerie einnehmen.

Zum Generaldirektor des thüringischen Zoll- und Steuervereins ist an Stelle des verstorbenen Oberfinanzraths Grolig der vortragende Rath im preußischen Finanzministerium von Schmidt ernannt.

Ein preußischer Ministerrath hat am Dienstag unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe stattgefunden.

Im nächsten Reichsjustizetat werden erhöhte Mittel eingestellt für Entschädigung von Sachverständigen für gesetzgeberische Vorarbeiten.

Deutschlands auswärtiger Handel in den ersten 9 Monaten des Jahres 1895 weist eine Gesammteinfuhr von 234 635 645 Doppelzentnern auf, gegenüber 235 722 154 Doppelzentnern im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Gesammteinfuhr ist demnach um 1 086 509 Doppelzenter zurückgegangen. Die Gesammtausfuhr betrug dagegen 171 100 953 gegen 163 618 226 Doppelzentner, hat sich demnach gegen das Vorjahr um 7 482 727 Doppelzentner gehoben. Der Werth der Einfuhr in den ersten neun Monaten betrug 3 104 473 000 Mark gegen 3 073 201 000 Mark im Vorjahr, ist also um 31 272 000 Mark gestiegen, der Werth der Ausfuhr 2 469 122 000 Mark gegen 2 198 212 000 Mark im Vorjahre, ist also um 270 910 000 Mark gestiegen. Die Einfuhr von Edelmetallen hat 69 034 000 Mark gegen 170 637 000 Mark und die Ausfuhr 68 381 000 Mark gegen 73 319 000 Mark ergeben. Bei der Mehr-Ausfuhr sind hauptsächlich Eisen und Eisenwaaren, Maschinen, Instrumente und Fahrzeuge, Getreide, Droguerie- und Farbwaaren, Textilwaaren und Material- 2c. Waaren z. B. Zucker betheiligt. Die Ausfuhr von Zucker hat sich von 2 695 108 Doppelzentner Rohzucker auf 3 590 174 Doppelzentner und von 1 922 050 Doppelzentner Brodzucker auf 2 952 415 Doppelzentner der Menge und von 119 324 000 Mark auf 171 983 000 Mark dem Werthe nach gehoben.

Ansprüche auf Bewilligung von Altersrente sind bis zum 1. Oktober 331422 erhoben. Von diesen wurden 263037 anerkannt und 57428 zurückgewiesen, 3085 blieben unerledigt, während die übrigen 7872 Anträge auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben. Die Zahl der Ansprüche auf Invalidenrente betrug 201694, wovon 142502 anerkannt und 40654 zurückgewiesen wurden, 9243 blieben unerledigt, während die übrigen 9295 Anträge auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben. Unter den Personen, die in den Genuß der Invalidenrente traten, befanden sich 2774, die bereits vorher eine Altersrente bezogen. Im letztverflossenen Vierteljahr sind ferner in Folge Ablaufs der Wartezeit von 235 Wochen die ersten Ansprüche auf Erstattung von Beiträgen für weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind, für Hinterbliebene verstorbener Versicherter geltend gemacht. Ihre Zahl betrug 5080. Davon sind 1931 anerkannt, 1757 abgelehnt, 148 anderweitig erledigt und 1244 unerledigt geblieben.

Eine Abänderung des geltenden Aktienrechts für Kolonialgesellschaften wird demnächst erfolgen. Es soll zu der Ausgabe von 20 M.-Antheilen übergegangen werden, um eine größere Elastizität des Gesellschaftskapitals zu erreichen.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Anweisung der zuständigen preußischen Minister über die Aufnahme und Entlassung von Geisteskranken, Idioten und Epileptischen in und aus Privat-Irrenanstalten, sowie über die Einrichtung, Leitung und Beaufsichtigung solcher Anstalten.

Freimarken zu 2 Mark führen bekanntlich die kaiserlichen Postanstalten, doch werden dieselben an das Publikum nicht abgegeben. Der Grund für dieses sonderliche Verfahren ist unbekannt. Wie nun verlautet, gedenkt die oberste Postbehörde die Regelung der Frage bereits in nächster Zeit vorzunehmen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Aus der Wiener Bürgermeisterwahl am Dienstag ging der Antisemit Dr. Lueger hervor. Das Wahlresultat wurde von den Antiliberalen mit lebhaftem Beifalle aufgenommen. Auf die Anfrage des kaiserlichen Kommissars v. Friebeis erklärte Dr. Lueger, daß er die Wahl annehme. Er sprach seinen Dank aus und betonte, das künftige Regiment werde kein Partei-Regiment, sondern ein Volksregiment im edelen Sinne des Wortes sein. Der künftige Vorsitzende werde den Werth einer sachlichen Opposition stets schätzen, objektiv vorgehen, die Minorität nicht beleidigen, verspotten oder verhöhnen und derselben einen ihrer Stärke entsprechenden Antheil an der Verwaltung einräumen, falls sie gewillt sein werde, davon Gebrauch zu machen. Die Mehrheit werde nicht in die Kompetenz des Landes oder des Reiches eingreifen, aber ihre eigene Kompetenz, namentlich die Autonomie der Stadt zu wahren wissen. Den Slaven gegenüber werde Gerechtigkeit geübt werden, stets aber werde das Volk eingedenk bleiben des historisch-überlieferten deutschen Ursprunges der Stadt.

Frankreich. Parlamentarische Kreise glauben, Bourgeois werde noch Dienstag Abend nach dem Elysee berufen und der Versuch zur Bildung eines radikalen Ministeriums gemacht werden. Man zweifelt indeß daran, daß irgend einem Radikalen es gelingen werde, ein Kabinet zu bilden. In diesem Falle, ist die weitere Meinung, würde Ribot aufs Neue berufen werden, ein Ministerium zu bilden.

Spanien. Der spanische Botschafter in Paris hat den Präsidenten Faure für die offene Stelle als Ritter des Goldenen Vließes vorgeschlagen.

Türkei. Das „Reuter'sche Bureau" meldet vom 28. d. aus Aleppo zwischen türkischen Truppen und Armeniern habe in der Nähe von, Marasch ein dreitägiger Kampf stattgefunden. Einzelheiten fehlen noch. Bei Ilgün an der Angorabahn nahm eine Räuberbande eine Anzahl von Bahnbeamten gefangen, unter denen sich ein deutscher Unterthan und ein Malteser befinden. Die Anzahl der Gefangenen sowie der Betrag des Lösegeldes ist noch unbekannt. — Neue und für Kenner der Verhältnisse keineswegs überraschende Ausbrüche der großen zwischen Armeniern und Türken herrschenden Erregung sind in den letzten Tagen in Karput, Gamuschchana, Baiburt und Bitlis erfolgt.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 29. Oktober. Der Buchhalter Häseke beim Kaufmann Segall ist nach Unterschlagung von 1000 Mark flüchtig geworden. — Am 18. und 19. November finden die diesjährigen Stadtverordneten-Ersatz- bezw. Ergänzungswahlen statt. — Zum Besten des Vereins zur Unterstützung armer Schulkinder findet im November eine Verloosung statt. — Herr Prediger Huß ist als Pfarrer nach Osche berufen worden und verläßt am 1. Januar unsere Stadt.

— **Graudenz**, 29. Oktober. Das Oberverwaltungsgericht hat in der Verwaltungsstreitsache des Kreistages des Kreises Graudenz wider den Landrath des Kreises Graudenz wegen Beanstandung des Kreistagsbeschlusses vom 26. November 1894, betr. die Feststellung des Vertheilungsmaßstabes der Kreisabgaben auf Grund der Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893, die Beanstandungsverfügung des Landrathes vom 12. Januar 1895 unter entsprechender Abänderung der Entscheidung des Bezirksausschusses zu Marienwerder außer Kraft gesetzt.

— **Flatow**, 29. Oktober. Die durch Beförderung des Landraths Konrad zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium erforderlich gewordene Landtags-Ersatzwahl im Wahlkreise Flatow-Dt. Krone findet am 18. November statt.

— **Marienburg**, 29. Oktober. Am Sonntag fand hier die Jahresversammlung der Roßärzte des 17. Armeekorps unter dem Vorsitze des Korpsarztes Bleich statt. Zunächst wurde das Schloß besichtigt. Darauf kamen die aus allen Garnisonen des Korps zahlreich erschienenen Roßärzte im „Hotel König von Preußen" zusammen. Nach Erledigung dienstlicher Angelegenheiten wurden zwei lehrreiche Vorträge über Operationsmethoden bezw. Haarpilzkrankheiten gehalten. Den Schluß bildete ein gemeinschaftliches Mittagessen.

— **Elbing**, 29. Oktober. Der Kreistag erklärte sich heute im Prinzip mit der Unterstützung der Haffuferbahn einverstanden, die Beschlußfassung wurde jedoch vertagt. Der Obstverwerthungs-Genossenschaft wurden 5000 Mk. Darlehn auf fünf Jahre unverzinslich, von da ab mit 3 Proc. verzinslich bewilligt.

— **Danzig**, 29. Oktober. In Ausführung eines diesbezüglichen Beschlusses des vor einigen Monaten hier abgehaltenen Bäcker-Verbandstages haben die Bäcker-Innungen des Regierungsbezirks Danzig an den Herrn Regierungspräsidenten hierselbst eine Petition gerichtet, in welcher sie bitten, ihnen bezüglich der Beschäftigung von Gesellen und Lehrlingen an Sonn- und Feiertagen eine gleiche Vergünstigung zu Theil werden zu lassen, wie für den Regierungsbezirk Marienwerder von Anfang an zugebilligt ist. — Die Graudenzer Gewerbe-Ausstellung im nächsten Sommer soll bekanntlich auf ganz Westpreußen ausgedehnt werden, wenngleich sie auch vorwiegend Lokal-Ausstellung sein wird. Da im Interesse unserer jungen Industrie wie des gewerblichen Kleinbetriebes solche Ausstellungen möglichst zu fördern sind, bewilligte die heutige Stadtverordneten-Versammlung zu dem Betriebsfonds dieser Ausstellung die im Falle der Erzielung eines Ueberschusses zurückzuerstattende Summe von 800 Mark und genehmigte, daß die Stadt Danzig sich an dem Garantiefonds mit einem Beitrage von 2000 Mark betheilige.

— **Königsberg**, 29. Oktober. Der Landeshauptmann v. Stockhausen ist heute Nachmittag 5 Uhr nach langem Leiden gestorben.

— **Krone a. B.**, 28. Oktober. Das zweijährige Söhnchen der Zimmermannsfrau Schochau, das am vergangenen Freitag in Abwesenheit seiner Mutter durch Spielen am Feuerherde arg am Körper verbrannt wurde, ist gestern unter unsäglichen Schmerzen seinen Wunden erlegen.

— **Bromberg**, 29. Oktober. Die hiesige städtische höhere Töchterschule wurde bekanntlich im Jahre 1894 auf der Weltausstellung in Chicago für die auf behördlichen Wunsch ausgestellten Schülerarbeiten (Aufsätze, Zeichnungen, Arbeitsbücher 2c.) prämiirt. Nunmehr hat das preußische Unterrichtsministerium in Berlin der Anstalt die Benachrichtigung zugehen lassen, daß von der amerikanischen Ausstellungsbehörde ein Schreiben eingegangen sei, das die Ertheilung des Preises bestätigt und die Begründung im Auszug enthält. Die Mittheilung ist in englischer Sprache abgefaßt und dem Ministerial-Reskript beigefügt. — Verhaftet wurde gestern ein Arbeiter aus Schleusenau, welcher Invaliditätsversicherungsmarken unter ihrem Werth zum Kaufe anbot. Durch die Polizei-Inspektion ist festgestellt worden, daß der Mann diese Marken von der Versicherungskarte seiner Ehefrau, welche Arbeiterin ist, losgelöst hatte. — Der Termin für die zweite Lehrerprüfung am hiesigen Seminar ist der Volkszählung wegen vom 2. auf den 9. Dezember verlegt worden.

— **Aus dem Kreise Bromberg.** 29. Oktober. Ein größerer Urnenfund ist vor einigen Tagen auf dem Felde des Gutsbesitzers Jagodczinski in Okollo gemacht worden. In nur mäßiger Tiefe stießen Arbeiter auf sieben Urnen, die noch Knochenreste enthielten. Leider konnte nicht genügende Vorsicht hierbei angewendet werden, sodaß die Urnen beschädigt wurden.

— **Schulitz**, 28. Oktober. Am 9. November findet im Stadtverordneten-Sitzungszimmer die Ergänzungswahl der Stadtverordneten statt. Die Wahlperiode des Kaufmanns Herrn J. Wegner für die 3. Abtheilung und des Kaufmanns Herrn Friedländer für die 1. Abtheilung läuft Ende dieses Jahres ab. Die 3. Abtheilung wählt an dem genannten Tage Vormittags von 10 bis 11 Uhr, die erste Abtheilung von $^1/_2$12 bis 12 Uhr. In der 1. Abtheilung wählen diejenigen, welche 411,95 Mark und mehr an direkten Staats- und Gemeindeabgaben jährlich zahlen, in der 3. Abtheilung diejenigen, welche an direkten Steuern jährlich weniger als 120,91 Mark zahlen oder zu einer fingirten Staatseinkommensteuer von mindestens jährlich 4 Mark veranlagt sind, sowie diejenigen, welche zwar zu einer Staatseinkommensteuer von weniger als 4 Mark jährlich veranlagt sind, aber ein Wohnhaus im Stadtbezirk besitzen.

— **Argenau**, 28. Oktober. Heute Nacht gegen 12 Uhr ereignete sich in der benachbarten Zuckerfabrik Wierzchoslawitz ein entsetzliches Unglück. Einer der dem sogenannten Elusionsverfahren dienende Kessel platzte. Der in der Nähe befindliche Arbeiter Wiese aus Kempa wurde getödtet und zwei andere Arbeiter schwer verletzt. Einzelheiten fehlen noch. Bei den anerkannt vorzüglichen Sicherheitsvorrichtungen der Fabrik dürfte irgendwelche Fahrlässigkeit seitens der Arbeiter vorliegen. — Herr Bernhard Wolter, Inhaber einer Selterfabrik, hat sein Etablissement neuerdings bedeutend vergrößert, zur Gewinnung chemisch rinen Wassers einen großen Dampfdestillirapparat aufgestellt und eine Schaumweinfabrik eingerichtet.

— **Posen**, 28. Okt. Für die Erweiterung des Bezirks der Posener Handelskammer auf den Regierungsbezirk Posen hat eine kürzliche Vertrauensmännerversammlung die Vorarbeiten, Eintheilung in Bezirke, Anzahl und Wahlmodus der Mitglieder, genehmigt. Der Regierungsbezirk wurde in 10 Wahlbezirke eingetheilt, welche 36 Mitglieder in die Handelskammer entsenden. Die Vertheilung der Mitglieder erfolgt nach der in den Kreisen aufgebrachten Gewerbesteuer derart, daß auf 5000 Mk. Gewerbesteuer ein Mitglied kommt. Die Wahl der Mitglieder für die 10 Bezirke soll nicht vor dem 1. April k. J. stattfinden. — Für die Aenderung des Handelskammergesetzes macht die Posener Kammer folgende Vorschläge: Das aktive Wahlrecht ist auch den Prokuristen zu gewähren, dagegen sind Personen, welche ihr Handelsgeschäft aufgegeben haben, sowie weibliche Geschäftsinhaber davon auszuschließen. Das passive Wahlrecht soll auch nach der Aufgabe des Geschäfts belassen werden. Die Posener Kammer empfiehlt 6jährige Wahlperioden statt der bisherigen 3jährigen mit Ergänzungswahlen alle 2 Jahre. Den auswärtigen Kammermitgliedern sollen die Kosten der Hin- und Rückfahrt erstattet, dagegen besondere Tageskosten nicht gewährt werden. Das Geschäftsjahr der Kammer soll wie bisher vom 1. April bis 31. März laufen, der Jahresbericht aber das Kalenderjahr umfassen. Die Handelskammersekretäre sollen, gleich den höheren Kommunalbeamten, auf 6 bis 12 Jahre, jedoch mit zweijähriger Probezeit angestellt werden und nach den Grundsätzen der Kommunalbeamten pensionsberechtigt sein. Für den Fall nicht definitiver Anstellung ist eine halbjährige Kündigungsfrist zu beobachten. — Dem bisher bei der Königl. Ansiedelungs-Kommission zu Posen beschäftigten Regierungsrath Iffland ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes Posen-West übertragen worden.

Locales.

Thorn, 30. Oktober 1895.

— [Personal-Veränderungen im Heere.] Flügge, Major à la suite des Fußart.-Regts. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2 und erster Art.-Offizier vom Platz in Thorn, zur Vertretung des Inspekteurs der 1. Art. Dep.-Insp. kommandirt. — Balthasar, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, ausgeschieden und zu den Res.-Offizieren seines bisherigen Truppentheils übergetreten. — Broese, Ind.-Sekretariatsassistent auf Probe von der Intend. des XVII. Armeekorps zum Intend.-Sekretariatsassistenten ernannt.

* [Personalien.] Der Lehrer Schwonke von der 1. Gemeindeschule hierselbst hat die Mittelschullehrerprüfung in Königsberg mit Erfolg abgelegt. — Dem Rittergutsbesitzer Vibrans in Wendhausen, Kreis Marienburg, ist der Charakter als Oekonomie-Rath verliehen worden.

≠ [Mehrere Oberkontroleure] haben sich zum Verschlusse ihrer dienstlichen Postsendungen auf eigene Kosten Kautschuckstempel mit der Amtsfirma und dem Hoheitszeichen herstellen lassen, ohne die Genehmigung der Behörde dazu zu besitzen. Der Finanzminister hat nunmehr die Provinzial-Steuerdirektion angewiesen, die Beamten auf das Unzulässige eines solchen Verfahrens aufmerksam zu machen und ihnen zu eröffnen, daß sie zum Verschluß der dienstlichen Postsendungen das amtlich gelieferte Dienstsiegel zu verwenden haben.

— [Postalisches.] Vom 1. November ab können, wie schon kurz erwähnt, durch Vermittelung der Schwedischen Postverwaltung gewöhnliche Postanweisungen im Verkehr mit Finnland ausgetauscht werden. In Schweden werden die Beträge der Postanweisungen in Finnische Währung umgewandelt; zugleich wird für die weitere Uebermittelung ein halb Prozent des Betrages zu Lasten des Empfängers in Abzug gebracht. (1 Finnische Mark [100 Penni] = 72½ Oere; 100 Oere = 1 Schwed. Krone = 1 M 13 Pf.) Auf dem Abschnitte der Postanweisung sind für den Empfänger bestimmte Mittheilungen nicht zulässig. — In Omarura und Okahndja im Schutzgebiet von Deutsch-Südwest-Afrika sind kaiserliche Postagenturen eingerichtet worden, welche nach den für das Schutzgebiet geltenden Bestimmungen an der Besorgung des Postverkehrs theilnehmen.

∠ [Vortrag Mauerhof.] Der Schriftsteller Herr Mauerhof ist von seinem Katarrh nunmehr vollständig wiederhergestellt und wird seinen Vortragscyklus diesen Freitag, 1. November, um 8 Uhr Abends mit „Nathan der Weise, ein Tendenzgedicht?" beginnen. Wir machen nochmals auf diese Vorträge, welche in der Gymnasialaula gehalten werden, empfehlend aufmerksam. Mit Rücksicht darauf, daß derartige geistige Anregungen uns hier so sehr selten geboten werden, dürfte den Mauerhof'schen Vorträgen von unseren gebildeten Kreisen wohl ein reges Interesse entgegengebracht werden.

⊢ [Zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses] wird hier Mitte Dezember ein Bazar veranstaltet werden.

≃ [Der Landwehrverein] hält diesen Sonnabend, 2. November, Abends 8 Uhr, im Schützenhause eine Hauptversammlung ab.

+ [Die Handelskammer für den Kreis Thorn] hielt gestern Nachmittag 4 Uhr im Handelskammerbüreau eine Sitzung ab. Zur Verhandlung kamen zunächst eine Reihe von Fragen, die der Handelsminister unterm 24. September d. J. an die hiesige Kammer mit Bezug auf die geplante Neuorganisation der Handelskammern gerichtet hat. Die Kammer faßte hierzu gestern folgende Beschlüsse: Prokuristen ist in Vertretung ihrer Chefs, falls Letztere ihr Wahlrecht nicht ausüben, das aktive Wahlrecht zu den Handelskammern zu gewähren. Die Frage des Ministers: Empfiehlt es sich, solchen Personen, die ihr Geschäft aufgegeben haben, das aktive Wahlrecht zu belassen — falls ja, unter welchen Voraussetzungen? — wird von der Kammer bejaht unter der Voraussetzung, daß solche Personen im Firmenregister eingetragen bleiben und ihre Beiträge an die Handelskammer noch wie vor weiter zahlen. Die Frage, ob es angezeigt sei, wahlberechtigten Personen weiblichen Geschlechtes das aktive Wahlrecht in eigener Person zu belassen, wird verneint. Mit Bezug auf das passive Wahlrecht schlägt der Handelskammerpräsident vor, dem Minister zu empfehlen, es in dieser Hinsicht bei den bis jetzt geltenden Bestimmungen der §§ 7 und 8 des Handelskammergesetzes vom 24. Februar 1870 zu belassen; die Kammer stimmt dem zu. Ebenso beschließt die Kammer hinsichtlich des Wahlverfahrens (§§ 10—15 des bestehenden Gesetzes), mit der Maßgabe, daß falls die geplante Neuorganisation für die hiesige Handelskammer eine Erweiterung des Bezirks derselben im Gefolge haben sollte — statt der bisher üblichen 3jährigen Wahlperiode vielleicht ein 6jähriger Wahlturnus zu empfehlen sei. Die Frage, ob auswärtigen Mitgliedern der Handelskammer die ihnen durch die Hin- und Rückreise zur Theilnahme an den Sitzungen entstehenden Kosten zu vergüten seien, wird bejaht. Was die Anstellungsbedingungen und etwaige Pensionsverhältnisse der Handelskammer-Sekretäre angeht, so ist die hiesige Kammer der Ansicht, daß für sie vorläufig keine Veranlassung, für gesetzliche Regelung des Pensionswesens einzutreten, vorliegt. Hinsichtlich des Schlusses des Geschäftsjahres für den Jahresbericht ist die Frage gestellt, ob das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember, oder vom 1. April bis 31. März zu wählen sei; die Kammer beschließt, es bei dem bisherigen Modus (Januar/Dezember) bewenden zu lassen. — Alsdann kommen noch einige geschäftliche Angelegenheiten zur Verhandlung. Herr Rosenfeldt hat an die Handelskammer das Ersuchen gestellt, ihm von dem im Bau begriffenen Lagerschuppen der Handelskammer auf dem Hauptbahnhof etwa die Hälfte (500 Quadratmeter) zur Lagerung von Rohzucker zu überlassen. Er würde voraussichtlich 70 bis 80 Waggons lagern und pro Waggon und Monat 3 Mark Lagergeld zahlen. Nach längerer Debatte beschließt die Kammer, der Vermiethung der betr. Abtheilung des Lagerschuppens, die durch eine Wand von dem übrigen Raume abzutrennen wäre, an Herrn Rosenfeld zuzustimmen, jedoch nur gegen eine fest zu bestimmende Pauschalmiethe, über deren Höhe der Präsident mit Herrn R. weiter zu verhandeln ermächtigt wird. — Zum Schluß wird Herr Rawitzki ermächtigt, in dem alten Lagerschuppen auf dem Hauptbahnhof einen Raum so ausbauen zu lassen, daß er von den auf dem Bahnhof beschäftigten Arbeitern hiesiger Handeltreibender als Frühstücksraum benutzt werden kann. Veranlassung hierzu giebt die Bahnsteigsperre, durch welche es den Arbeitern unmöglich gemacht wird, ihr Frühstück oder Mittagbrod wie früher im Wartesaal 4. Klasse zu verzehren. Auch das Telephonhäuschen soll in den fraglichen Raum hineingesetzt werden.

+ [Die hiesige Handelskammer] hat an den Eisenbahnminister einen Antrag gerichtet, die direkten Gütertarife für den Verkehr mit den Eisenbahnen in Polen nicht einzurichten. Diesem Antrage wird seitens der Posener Handelskammer laut Beschluß der letzten Sitzung die Unterstützung versagt, weil „einmal der Export nach Rußland ein geringer ist, und sodann weil die direkten Eisenbahn-Gütertarife eine Ermäßigung in sich schließen und jede Ermäßigung der Frachtkosten im Interesse des Verkehrs zu begrüßen ist."

* [Für Wasserleitungs-Interessenten] veröffentlicht der Magistrat im Anzeigentheil der heutigen Nummer eine Bekanntmachung bezüglich der Gefahr des Einfrierens von Wasserleitungs- und Regenrohren, auf welche wir hiermit aufmerksam machen.

≅ [Preisausschreiben.] Der Verein deutscher Ingenieure hat im vorigen Jahre eine goldene Grashof-Denkmünze gestiftet zur Verleihung an solche Männer, die sich durch wissenschaftliche und praktische Leistungen auf dem Gebiete des Ingenieurwesens ausgezeichnet haben. Kürzlich ist, wie wir berichtet haben, diese Denkmünze u. A. Herrn Geh. Kommerzienrath F. Schichau in Elbing verliehen worden. Um Entwürfe für die Begleit-Urkunde zu diesen Denkmünzen zu erlangen, hat der Verein einen Wettbewerb ausgeschrieben und dafür 1000 Mk. zur Verfügung gestellt.

* [Neue Güterhaltestelle.] Am 15. November wird die auf der Strecke Thorn-Marienburg zwischen Marienwerder und Rehhof belegene Haltestelle Tiefenau für den Wagenladungsgüterverkehr eröffnet.

△ [Zur Bahnsteigsperre.] Der Eisenbahnminister hat mit Rücksicht auf den starken Verkehr an den Sonn- und Festtagen bestimmt, daß, soweit nöthig, durch eine reichlichere Besetzung der Fahrkarten-Kontrole auf den Bahnsteigen und durch Vermehrung der Ab- und Zugänge dafür Sorge zu tragen ist, daß die Räumung der Bahnsteige nach Ankunft der Züge sich ohne Störungen vollzieht, damit Beschwerden über Stockungen an den Ein- und Ausgängen möglichst vermieden werden. — An Beschwerden über Unzuträglichkeiten in Folge der Bahnsteigsperre scheint doch ein recht kitzlicher Ueberfluß vorhanden zu sein.

+ [Vom Haupt-Verein preußischer Volksschullehrerinnen in Berlin] werden Schritte gethan, um unter den Volksschullehrerinnen unserer Stadt und Umgegend eine Ortsgruppe zu bilden. Zu dem Zwecke soll in nächster Zeit eine Versammlung einberufen werden.

— [Gebrauchsmuster.] Auf einen eintheiligen ungespaltenen Schlüsselring mit ausgebogenen ineinanderliegenden Enden ist für Eduard Howe in Riesenburg (Westpr.); auf eine Sprengkapsel mit entflammbarem Sicherheitspfropfen für Rudolf Kuthe in Bromberg; auf eine schwingende Kreissäge (Kappsäge) mit Fußtritthebel zum Anheben des Sägenblattes und Einstellen der Schutzvorrichtung für C. Blumwe u. Sohn in Bromberg-Prinzenthal ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

§ [Geldlotterie.] Dem Metzer Dombauverein ist die Erlaubniß ertheilt worden, zu der zum Besten des Metzer Dombaues beabsichtigten zweiten Geldlotterie von 1 500 000 Loosen im ganzen Bereiche der Preußischen Monarchie Loose zu vertreiben.

w. [Wasserstraßen in Rußland.] Der Transport von Gütern in Rußland ist noch immer in erster Linie auf die allerdings sehr entwickelten Wasserstraßen des gewaltigen Reiches angewiesen. Einer offiziellen Statistik zu Folge übersteigt die Menge der auf dem Wasserwege transportierten Güter diejenige der per Bahn beförderten ganz erheblich. Dem „Engineer" zu Folge verfügt das europäische Rußland zur Zeit über 35 000 englische Meilen fahrbarer Flüsse und Kanäle und übertrifft damit das ganze übrige Europa um 6000 Meilen. Auf diesen Wasserstraßen vermitteln 1300 Dampfer von zusammen 83 000 Tonnen und 21 000 Böte mit zusammen 600 000 Tonnen den Transport von Gütern. Die russische Süßwasserhandelsflotte ist ungefähr doppelt so groß, wie diejenige Deutschlands und Oesterreichs zusammengenommen. Sie beförderte während der letzten sechs Monate insgesammt etwa 30 Millionen Tonnen der verschiedensten Waaren; einen sehr großen Antheil an diesem Verkehr haben die Naphtarückstände von Baku, welche nunmehr in ganz Rußland als Heizmaterial für industrielle Zwecke verwendet werden und deren Transport ausschließlich durch Schiffe erfolgt.

—* [Umrechnungskurs für russische Währung im Eisenbahnverkehr.] Der Umrechnungskurs für russische Währung ist vom 21. ds. Mts. ab auf 225 Mark für 100 Rubel festgesetzt worden. — Die österreichischen Staatsnoten zu einem Gulden treten Ende dieses Jahres außer Curs und werden deshalb von den Stations- und Abfertigungskassen vom 1. Dezember ds. Js. ab nicht mehr in Zahlung genommen werden.

+ [Förderung des Flachsbaus.] Nachdem der Flachsbau in Deutschland in den letzten Jahrzehnten anhaltend zurückgegangen, tritt neuerdings in der ländlichen Bevölkerung das Bestreben hervor, den einheimischen Flachsbau in stärkerem Maße zu pflegen. Durch die größere Verwendung von Baumwolle ist dem Flachs an sich ein starker Wettbewerb erwachsen; dieser ist für den einheimischen Flachs durch den Umstand verstärkt worden, daß die inländischen Fabrikanten immer mehr ausländischen Flachs bevorzugt haben. Die deutschen Flachsbauer wußten bei der Herrichtung der Rohfaser den fortgeschritteneren Ansprüchen der Industrie nicht zu genügen und machten sich die technischen Vervollkommnungen der Flachsbereitung nicht zu eigen; in Folge dessen vernachlässigte die inländische Fabrikation das inländische Rohprodukt, und dies ist eine wesentliche Ursache für den Rückgang des Flachsbaues geworden. Neuerdings nun zeigt sich das Bestreben, den Fabrikanten auch einheimischen Flachs in besserer Beschaffenheit zu bieten. Flachsbereitungs- und Verwerthungsgenossenschaften sollen gebildet werden, welche mit den vervollkommneten technischen Verfahrungsweisen arbeitend, einen mit dem ausländischen durchaus konkurrenzfähigen Flachs ermöglichen; man hofft, damit dem Flachsbau wieder eine erweiterte Aufnahme in den Gesammtbetrieb der deutschen Landwirthschaft zu verschaffen. — Auch den staatlichen provinziellen Verwaltungen ist Gelegenheit gegeben, diese Bestrebungen zu unterstützen. Deshalb hat, wie kürzlich mitgetheilt, der Minister der öffentlichen Arbeiten die Regierungspräsidenten angewiesen, bei Beschaffung von Geweben, zu deren Herstellung Flachs verwendet wird, solche zu bevorzugen, die aus inländischem Flachs hergestellt sind. Ferner hat der Kriegsminister die Intendanturen angewiesen, in Zukunft versuchsweise nur solche leinene Stoffe zu beschaffen, welche aus inländischem Flachs hergestellt sind. In die Lieferungsbedingungen soll zu diesem Zweck eine Bestimmung aufgenommen werden, wonach die Lieferungsunternehmer (Webereien) verpflichtet sein sollen: „bei Ablieferung der übernommenen Stoffe durch beizubringende Atteste inländischer Spinnereien den Nachweis zu führen, daß sie von letzteren eine Garnmenge inländischen Ursprungs gekauft haben, welche zu dem abgelieferten Gewebe in entsprechendem Verhältniß steht." — Ebenso hat neuerdings auch der Landwirthschaftsminister die Oberpräsidenten veranlaßt, bei den Provinzialverwaltungen anzuregen, daß bei den für Lieferungen an die ihnen unterstellten Anstalten zu stellenden Bedingungen eine entsprechende Vorschrift in Zukunft mit aufgenommen werde.

= [Hat jemand in mehreren Kreisen Wohnsitz,] so gilt er nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 20. März 1895, in demjenigen von diesen Kreisen, wo er — gleichviel aus welchem Grunde — nicht zu den persönlichen Staatssteuern veranlagt ist, als Forense; er ist daselbst vom Einkommen aus Kapitalvermögen zu den Kreisabgaben nicht heranzuziehen.

§§ [Polizeibericht vom 30. Oktober.] Gefunden: Eine Invaliditäts-Versicherungskarte für den Arbeiter Franz Szimanski aus Mocker. — Zurückgelassen: Eine Damenuhr nebst Kette in einer Droschke. — Verhaftet: Fünf Personen.

Tarnobrzeg, 30. Oktober. (Eingeg. 11 Uhr 10 Min.) Der Wasserstand der Weichsel bei Chwalowice betrug gestern 2,35 Meter, heute 3,11 Meter.

— Aus dem Kreise Thorn, 29. Oktober. Das Ansiedelungsgut Lulkau ist bis jetzt mit neun Ansiedlerfamilien besetzt. Weitere Ansiedler dürften auf diesem Gut sich in nächster Zeit seßhaft machen. Die Gehöfte gewähren einen prächtigen Anblick; sie sind praktisch eingerichtet und durchweg sehr sauber gehalten. Sämmtliche Gebäude sind massiv. Die bisherigen Ansiedler stammen ausschließlich aus der Provinz Sachsen. Sie haben sich in die hiesigen Verhältnisse bereits gefunden und fühlen sich wohl. Leider läßt das Verhältniß zu den Arbeitern noch zu wünschen übrig; doch ist bei dem entgegenkommenden Charakter der Ansiedler auch hierin in kürzester Zeit auf eine Besserung zu rechnen. Sehr zufrieden sind die Ansiedler mit dem in Lulkau vorgefundenen Boden. Sie sagen, der Boden stehe auf einer fast ebenso hohen Kulturstufe wie der Zuckerrübenboden in Sachsen.

? Podgorz, 29. Oktober. Das Dienstmädchen H. eines hiesigen Besitzers hat es fertig bekommen, ihr Dienstabschiedszeugniß in ihrem Dienstbuch auszuradiren und sich ein gutes Zeugniß einzuschreiben. Bei der polizeilichen Abmeldung bemerkte der abfertigende Beamte die Fälschung des Dienstbuches. Sie ist daher zur Anzeige gebracht. — Ein Verzeichniß gekündigter Staatsschuldscheine liegt im hiesigen Magistratsbureau zur Einsicht aus. — Zum Schöffen für die Gemeinde Piaske ist der Besitzer Karl Haß wiedergewählt.

— Von der russischen Grenze, 29. Oktober. Aus Schirwindt wird gemeldet: Am vergangenen Sonabend stießen russische Grenzsoldaten auf eine Salzschmugglertruppe. Während es fünf Personen gelang, zu entkommen, sprang einer der Schmuggler, um sich durch die Scheschuppe zu retten, das steile Flußufer hinab, wobei er so unglücklich gegen einen Baum schlug, daß er mit zerschmettertem Schädel todt liegen blieb.

Vermischtes.

Ein Begrüßungsschreiben war an den Kaiser anläßlich seines jüngsten Aufenthaltes in Elsaß-Lothringen von einem jungen Lothringer gerichtet und zu etwaiger Beantwortnng war eine Briefmarke beigefügt worden. Hierauf ist dem Briefschreiber vom Oberhofmarschallamt folgender Bescheid nebst Einlage zugegangen: „Zehn Pfennig, welche Sie als Briefbeschwerer Ihrem Sr. Majestät dem Kaiser übermittelten Glückwunsch beigefügt hatten, erhalten Sie hiermit unter Beifügung eines Gnadengeschenks von zehn Mark wieder zurück."

Hochwasser wird aus Italien und Oesterreich-Ungarn gemeldet: In Folge Regens ist der Tiber bedeutend gestiegen, ebenso seine Nebenflüsse. Aus Agram kommt folgende Nachricht: In Folge anhaltender Regengüsse ist die Save im Steigen begriffen. Die Gefahr einer Ueberschwemmung steht bevor; auch Sissek ist gefährdet. Nach einer Nachricht aus Laibach ist der Bahnverkehr unterbrochen; die Straßen stehen theilweise unter Wasser.

Entfernungsmesser. Ein Versuch mit Entfernungsmessern hat bei der Infanterie-Schießschule in Spandau stattgefunden, wobei die besondere Aufmerksamkeit zweien von deutschen Offizieren — dem Major Bickel und Lieutenant von Beaulieu — und zweien von den Franzosen Goulier und Souchier herrührenden Apparaten zugewandt wurde. Die französischen Apparate haben den Vorzug größerer Handlichkeit und Billigkeit, bedürfen aber bei Anstellung von Messungen der Festlegung von Zwischenzielen, während zum Transport und zur Bedienung der deutschen Apparate, von denen namentlich der Bickel'sche zuverlässige Angaben macht, mehrere Mannschaften erforderlich sind. Von den deutschen Instrumenten würde eventuell ein Exemplar zur Ausrüstung einer Kompagnie gehören, während die französischen sich im Besitz jedes Führers bis zum Gruppenführer befinden würden. Die Herstellungskosten des Bickel'schen Instruments betragen etwa 550 Mark, die französischen kosten 80, bezw. 24 Mark. In engere Wahl werden voraussichtlich nur die Apparate von Bickel und Goulier kommen. Letzterer ist gegenwärtig bereits in der französischen Armee zur Einführung gelangt; die früher in Gebrauch gewesenen mehreren Tausend Souchier'schen Entfernungsmesser sind seitens des französischen Kriegsministeriums neuerdings der russischen Heeresverwaltung verkauft worden.

Wegen Beleidigung durch die Presse hatte sich gestern der Redakteur der in Berlin erscheinenden sozialistischen „Gazeta Robotnicza" vor der dortigen Strafkammer zu verantworten. Die Beleidigung wurde gefunden in einem Artikel, welcher das Loos der Arbeiter in der Königin Louisen-Grube in Zaborze in Oberschlesien schilderte und der Grubenverwaltung Ausbeutung vorwarf. Der Gerichtshof erkannte auf 150 Mark Geldstrafe oder einen Monat Gefängniß, sowie auf Publikationsbefugniß im Reichsanzeiger und in der Gazeta Robotnicza.

Eine Falschmünzerbande ist in Berlin verhaftet. Es wurde ein ganzer Vorrath von theils fertigen, theils erst gegossenen Falschstücken bei ihnen vorgefunden.

In Nauheim im Kreise Limburg hat ein Bauernbursche beim Kirchweihfest seine Geliebte und deren Mutter durch Revolverschüsse schwer verletzt und sich darauf selbst erschossen.

Ein Kompaß, der stets die Richtung nach Mekka zeigt und also dem gläubigen Muselmann stets die Richtung angiebt, welche er beim Beten oder bei einer etwaigen Pilgerfahrt nach dem Grabe des Propheten einzuhalten hat, ist für die Bekenner des Islams gewiß eine wichtige Erfindung, welche ein Türke neulich gemacht haben will und dem Sultan in einem elegant hergestellten Exemplar vorgezeigt haben soll. Wie der erfindungsreiche Muselmann den Magnetismus dazu zwingt, stets gen Mekka zu zeigen, verräth er wohlweislich nicht; obgleich unsere Patentlisten und noch mehr jene der Gebrauchsmuster mitunter auch recht interessante Erfindungen enthalten, so dürfte der fromme Türke doch mit seiner Neuheit selbst die merkwürdigsten Erfindungen des Abendlandes in den Schatten stellen.

Heiteres aus dem Reich der Mitte. Die Chinesen sagen, daß von der Cholera, die in diesem Sommer in ganz Nord- und Mittelchina viele Opfer gefordert hat, jetzt in Shanghai nicht mehr viel zu befürchten sein werde. Der Beweis dafür ist für sie überzeugend genug: Ein Karrenschieber hatte nämlich unlängst zwei gutgekleidete, ihm fremdartig vorkommende Chinesen in eine westliche Vorstadt zu befördern. Aus ihrer Unterhaltung entnahm er, daß sie — Choleragötter sein müßten, die sich entschlossen, weiter nach Westen zu ziehen.

Kindermund: Mama (im Laden zum kleinen Lieschen, das vom Kaufmann einen Bonbon geschenkt bekommen): „Nun, Lieschen, wie sagt man?" — Lieschen: „Bitte noch einen!"

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. Oktober. Das Landgericht verurtheilte wegen Majestätsbeleidigung, bezw. Beleidigung des Freiherrn von Mirbach, die Redakteure Dierl zu 6 Monaten, Pfund zu 9 Monaten und Raudmann zu einem Jahre Gefängniß und beschloß, die Angeklagten gegen je 5000 Mk. Kaution aus der Haft zu entlassen. Wie aus der Begründung des Urtheils hervorgeht, wirkte die Veröffentlichung der inkriminirten Artikel zur Zeit der Nationalfeste strafverschärfend.

Agram, 29. Oktober. Die Dämme der Save sind mehrfach von Hochwasser durchbrochen. In Folge Durchreißens der Bahndämme bei Veliko-Trgowiste ist der Zugverkehr gestört. Die Ernte ist größtentheils vernichtet. Nachmittags fiel das Wasser um 2 Cm.

Paris, 30. Oktober. Gestern Abend fand im Elysee ein großes Diner zu Ehren des Königs von Griechenland statt.

Athen, 30. Oktober. Die Nachrichten aus Kreta sind immer noch beunruhigend. Die Kronprinzessin von Schweden verbringt den Winter in Korfu.

London, 30. Oktober. Das Abendblatt Globe veröffentlicht eine Drahtmeldung aus Hongkong, welche die Berichte der Times über einen eingegangenen geheimen Vertrag Rußlands mit China bestätigt. Ein russisches Geschwader von 14 Schiffen ist am 18. Oktober in Port Arthur angekommen.

London, 29. Oktober. In einer engen Seitenstraße am Strande fand gestern aus unbekannten Ursachen in einem dreistöckigen Wohnhaus eine furchtbare Explosion statt. Auch die Nachbarhäuser sind theilweise zerstört. 4 Personen sollen getödtet, 40 verletzt sein.

London, 29. Oktober. Einer amtlichen Veröffentlichung zu Folge ist die Cholera in Damaskus ausgebrochen.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 30. Oktober: um 6 Uhr Morgens über Null 0,20 Meter. — Lufttemperatur + 1 Gr. Cels. — Wetter: trübe. — Windrichtung: südost schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Donnerstag, den 31. Oktober: Ziemlich milde, wolkig mit Sonnenschein. Stellenweise Niederschläge.
Für Freitag, den 1. November: Wenig veränderte Temperatur, wolkig, theils trübe und neblig, Niederschläge.
Für Sonnabend, den 2. November: Milde, meist trübe, Niederschläge. Frischer Wind.

Handelsnachrichten.

Thorn, 29. Oktober. (Getreidebericht der Handelskammer.) Wetter Nebel. Weizen fest 126/8 pfd. 127 Mk. 129/30 pfd. 130 Mk. 133/34 pfd. 133/34 Mk. — Roggen unverändert 125/6 pfd. 106/7 Mk. 128/30 pfd. 108/9 Mk. — Gerste feine Brauw. 120/5 Mk. Mittelw. 110/15 Mk. russ. Futterw. 95/98 Mk. — Erbsen ohne Handel. — Hafer weiß besatzfrei 114/5 Mk. dunkel, besetzt 105/106 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 30. Oktober. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 0,19 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
Angekommen:			
O. Greiser	D. „Thorn"	Güter	Danzig-Thorn.
Krause jun.	Kahn	"	" "
E. Sielisch	"	"	" "
Th. Krupp	"	"	Danzig-Wloclawek.
P. Krupp	"	Granaten	" "
A. Donning	"	Güter	Spandau-Thorn.
Ulm	D. „Montwy"	"	Danzig-Thorn.
O. Wulsch	Kahn	leer	" "
Abgefahren:			
Jesiorski	D. „Warschau"	leer	Wloclawek-Danzig.
Cichanowski	D. „Przipacel"	"	" "
Wesselowski	Kahn	Rohzucker	Thorn-Danzig.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	30. 10.	29. 10.
Russ. Noten. p. Cssa	220,60	220,45
Wechs. auf Warschau k.	219,80	219,85
Preuß. 3 pr. Consols	99,20	99,10
Preuß. 3½ pr. Consols	104,20	104,20
Preuß. 4 pr. Consols	105,—	104,90
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,10	98,90
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,20	104,20
Poln. Pfandb. 4½%	68,45	68,20
Poln. Liquidatpfdbr.	67,40	67,50
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,70	100,90
Disc. Comm. Antheile	225,75	227,50
Oesterreich. Bankn.	169,95	170,—
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	matt	matter

	30. 10.	29. 10.
Weizen: Oktober.	141,75	141,50
Mai	149,—	148,75
loco in N.-York	69,½	69,⅞
Roggen: loco.	120,—	120,—
Oktober.	117,50	117,50
Dezember.	119,50	119,25
Mai	124,25	124,25
Rüböl: November	116,50	117,25
Dezember	119,50	120,—
Hafer: Oktober	46,30	46,90
Mai	46,10	46,80
Spiritus 50er: loco.	52,90	53,—
70er loco.	33,20	33,30
70er Oktober	37,30	37,50
70er Dezember	37,10	37,10

Wechsel-Discont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Oeffentliche Verdingung der Lieferung von rund 624 000 kiefernen u. eichenen Bahn- u. Weichenschwellen, eingetheilt in 69 Loose.

Termin am 25. Novbr. 1895,
Vormittags 10 Uhr
in unserem Dienstgebäude, Zimmer 97.

Die vorgeschriebenen Bedingnißhefte mit Bedingungen können bei dem Vorstand des Central-Bureaus eingesehen und von demselben gegen kostenfreie Einsendung von 70 Pf. in baar postfrei bezogen werden. (5002)

Zuschlagsfrist **bis zum 23. Dezember 1895.**

Bromberg, den 28. Oktober 1895.

Königl. Eisenbahn-Direktion.

Verkauf (5004)
von altem Lagerstroh.

Freitag, d. 1. November,
Nachm. 2 Uhr Pionier Kaserne
" $3^1/_2$ " Fort Friedr. d. Gr. (IV)

Sonnabend, d. 2. November,
Nachm. 2 Uhr Ulanenkaserne,
" 3 " Fort Heinr. v. Plauen IVa

Garnison-Verwaltung Thorn.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Fleischermeister **Julius u. Marianna geb. Stachetta - Wisniewski**'schen Eheleute in Thorn ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 23. November 1895,
Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 4, anberaumt.

Thorn, den 24. Oktober 1895.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (5003)

Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbstkontrol-Versammlung hierselbst findet am **6. November d. Js., Vorm. 9 Uhr,** statt.

Zu derselben haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve. Denselben wird eine schriftliche Aufforderung zu der Kontrolversammlung nicht zugehen. (Anzug der Offiziere: Helm und Schärpe.)
2. Sämmtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
5. Die Halbinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften, soweit sie noch der Reserve angehören.
6. Die im Jahre 1883 in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretenen Wehrleute, soweit sie nicht mit Nachdienen bestraft sind, behufs Ueberführung zur Landwehr 2 Aufgebots.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere, auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle mitzubringen.

Podgorz, den 28. Oktober 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, 4. November d. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

werden im hiesigen Magistratsbureau **zwei Wanduhren, ein Spind, ein Anzug, ein Ring und verschiedene kleine Gegenstände** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Podgorz, 30. Oktober 1895. (5018)

Der Magistrat.

Versteigerung.

Donnerstag, d. 31. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

werde ich in meinem Bureau für Rechnung, den es angeht,

circa 200 Ctr. Weizenschaale

öffentlich meistbietend versteigern.

Paul Engler,
(4513) vereidigter Handelsmakler.

Unfall-Haftpflicht
ventl. auch **Lebensversicherung.**

Rühriger Agent

gegen hohe Provision für **Thorn gesucht.** Adr. sub **3953** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Möbl. Zimmer billig zu vermiethen.
Schillerstr. 5, II Tr., H. Kaddatz, Ww.

Elisabethstr. 15, **J. Klar,** Elisabethstr. 15.

Spezialgeschäft für Wäsche-Ausstattungen

empfiehlt

Oberhemden

nur Prima-Qualität nach Maaß auch vom Lager zu sehr billigen Preisen.

Streng reelle Bedienung.

Staatsmedaille 1888.

Bedeutend billiger und mindestens ebenso gut als der beste holländische Kakao ist

Hildebrand's Deutscher Kakao

(4052) zum Preise von M. 2,40 das Pfund.

Man versuche u. vergleiche.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. d. Königs, Berlin.

J. Biesenthal,
Heiligegeiststrasse 12.

Billigste Bezugsquelle
für sämmtliche Sorten

Kleiderstoffe
besonders in schwarz.

Leinen-Waaren,
speciell:
Schles. Halb- und Reinleinen, Bettbezüge, Bettinletten, Bettdrilliche.
Fertige Bettlaken, Bettdecken etc.
Gardinen, Läufer, Teppiche, Tischdecken, Handtücher, Flanelle.

Tricotagen
für Herren, Damen u. Kinder.

Fertige Wäsche
zu unerreicht billigen Preisen.

Streng reelle Bedienung, weil jedes Stück in deutlich lesbaren Zahlen den Verkaufspreis anzeigt, mithin jede Uebervortheilung ausgeschlossen ist. (3387)

Geschäftsverlegung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein

Uhren-, Gold-, u. Silberwaaren- sowie
optisches Lager und Reparatur-Werkstätte (3717)

von der Heiligegeiststraße nach

Mellin-Straße Nr. 95
vis-à-vis der Apotheke verlegt habe.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Otto Thomas
Uhrmacher.

Die Packkammer für Colonialwaaren
Altstädt. Markt Nr. 16
(3982) empfiehlt

Reis zart und grobkörnig pro Pfd.	12 Pf.
Tafelgries " "	15 "
Weizengries " "	15 "
Kartoffelmehl " "	13 "
Grützen, Graupen pro Pfd. v. 12 Pf. an	
Ostpr. graue Erbsen pro Pfd.	15 Pf.
gesch. Erbsen " "	18 "
Holl. Cacao leicht löslich pro Pf.	1,80
	2,00 und 2,20 Mk.
Russ. und chines. Thees neuester Ernte pro Pfd von	1,80 Mk. an.
Pack Cichorie 1 Pfd. (500 Gr.)	15 Pf.
feinstes Bratenschmalz pro Pfd.	50 Pf.
Soda " "	5 "
gr. Seife " "	18 "
Talgseife " "	18 "
Talgseife Ia " "	22 "
Oranienburger Kernseife gelb "	25 "
Reisstrahlenstärke pro Pfd.	28 "
bei 5 Pfd. Abnahme Preisermäßigung.	

Artushof.

Donnerstag, den 31. Oktober 1895.

Erstes Symphonie-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Hiege.**

Programm: (4080)

Symphonie Nr. 8 F-dur	Beethoven.
Große Fantasie aus der Op. „Der Bajazzo"	Leoncavallo.
Charfreitagszauber aus der Op. „Parsival"	Wagner.
Ouverture „Leonore" Nr. 3	Beethoven.

Anfang präzise 8 Uhr. — Eintritt 1 Mk. — Schülerbillets u. Stehplätze 75 Pf.

Artushof.

Mittwoch, den 6. November 1895:

Erstes Symphonie-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Rieck.**

Die **Abonnementsliste** liegt zur gefl. Einzeichnung von heute ab in der Buchhandlung des Herrn **E. F. Schwartz** aus. (5019)

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich in meinem Hause,

Schillerstraße 4,

eine

Brot- und Fein-Bäckerei

eröffnet habe.

Auf Wunsch liefere ich sämmtliche Backwaaren frei ins Haus.

Ferner zur gefälligen Nachricht, daß mir von der Honigkuchenfabrik von **Herrmann Thomas** hierselbst eine

Niederlage

ihrer sämmtlichen Fabrikate übergeben worden ist und ich gleichzeitig den Verkauf der bekannten **Cakes** aus der Fabrik von **Gebr. Thiele, Berlin** übernommen habe.

Für die pünktliche Ausführung eingehender Bestellungen werde bei streng reeller Bedienung bestens Sorge tragen und bitte mein Unternehmen durch regen Zuspruch unterstützen zu wollen.

Mit Hochachtung

(3946) **Herrmann Thomas jun.**

Wir offeriren unsere (2980)

Dachpappen-, Theer- u. Asphalt-Produkte:

aus den besten Rohstoffen hergestellt von unserer eigenen Fabrik zu Fabrikpreisen.

Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,
Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien-Handlung und Mörtelwerk.

Freitag, den 1. November,
Abends $6^1/_2$ Uhr (5014)
Instr. = u. Rec. = [ ] in I.

In der Aula des Kgl. Gymnasiums:

Literarische Vorträge

des Kunstkritikers und Literarhistorikers

Emil Mauerhof

8 Uhr Abends.

1) Freitag, 1. November: **Nathan der Weise** — ein Tendenzgedicht?
2) Dienstag, 5. November: **Ibsen.**
3) Freitag, 8. November: Die Grundidee in **Göthe's Faust.**
4) Dienstag, 12. Novbr.: **Heinrich Heine.**

Abonnementskarten zu den 4 Vorträgen in der Buchhandlung des Hrn. **Walter Lambeck:**

1) **Familienkarten** (3 Personen) numm. Platz **10 Mk.,** Stehplatz **5 Mk.**
2) **Einzelkarten** numm. Platz **5 Mk.,** Stehplatz **2 Mk.**

Die **Tageskarte** kostet **1 Mk. 50 Pf.** und **75 Pf.** (5015)

Landwehr-Verein. (5016)

Sonnabend, 2. November d. J.,
Abends 8 Uhr

Haupt-Versammlung
im Schützenhause.

Der erste Vorsitzende
Landgerichtsrath **Schultz.**

Kaufmännischer Verein.

Sonnabend, 2. November cr.,
Abends 8 Uhr
im Artushofe:

Salon-Concert und Tanz.

Der Vorstand.

Schützenhaus.

Mittwoch, den 30. Oktober cr.,
Abends 6 Uhr:



Großes Wurstessen
(Eigenes Fabrikat),
auch außer dem Hause, wozu ergebenst einladet

(5007) **F. Gronau.**



Artushof.

Täglich frische Pa holländ.

Austern.
10 Stück 1,50 M.

C. Meyling.

Hotel Museum.

Donnerstag, den 31. Oktober:

Großes Wurstessen

verbunden mit **humoristischen Vorträgen und Frei-Concert.**

Hotel „Coppernicus"

Coppernicusstr. 20.

Mittwoch, den 30. Oktober und von da ab täglich:

Frische Flaki, — Eisbein und Sauerkraut,
sowie (4095)
Münchener u. Königsberger Bier vom Faß.

H. Stille.

Donnerstag Abend,
von 6 Uhr ab:

Grützwurst m. Wurstsuppe.

Joh. Köster, Bäckerstr. 23.

Heute Donnerstag, d. 31. d. M., Abends
Flakiessen.
(5009) **Mausolf,** Heiligegeiststraße.

Haben von heute ab

Prima Fett-Gänse

zu verkaufen. (4059)

Gebr. Fincke
Wurstfabrik mit Dampfbetrieb.

Frischen Sauerkohl.

Gute Kocherbsen,
Magdeburger Sauer-Gurken
empfiehlt **A. Kirmes,** Gerberstraße.

Selbst eingek. Pflaumenkreide
Neue türk. Pflaumen,
pr. Sauerkohl, sowie sämmtl. Colonialwaaren empfiehlt billigst

Eduard Kohnert, Wind- u. Bäckerstr.-Ecke.

Ia Laubsägeholz,
sowie (5005)
Laubsäge - Utensilien,
u. A. neu,
gepr. Relief-Vorlagen
empfiehlt billigst **Gustav Moderack,** jetzt **Gerechtestr. Nr. 16.**

Hierzu Der Zeitspiegel u. Lotterieliste.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.